

Vor 200 Jahren promoviert: Carl Joseph Anton Mittermaier

Maria Effinger

Ausstellung in der Universitätsbibliothek Heidelberg vom 19. Februar bis zum 10. Mai 2009.

Aus Anlass des 200. Jahrestags seiner Promotion an der Heidelberger Juristischen Fakultät am 29. März 1809 präsentiert die UB Heidelberg in Zusammenarbeit mit dem Institut für geschichtliche Rechtswissenschaft der Universität Heidelberg und dem Universitätsarchiv eine Ausstellung über den Heidelberger Rechtsprofessor Carl Joseph Anton Mittermaier.

Mittermaier, dessen Lebensdaten (1787–1867) eine der spannendsten und bedeutendsten Epochen der deutschen Geschichte umschließen, ist heute nahezu in Vergessenheit geraten. Doch bezeichnete ihn noch vor wenigen Jahrzehnten Gustav Radbruch als den international berühmtesten unter allen deutschen Rechtsgelehrten des 19. Jahrhunderts. Der Jurist promovierte 1809 an der Universität Heidelberg und war in Folge Professor der Rechte in Landshut, Bonn und Heidelberg. Er stand mit einer kaum überschaubaren Zahl an deutschen und ausländischen Juristen in ständiger Verbindung. In seinem am Karlsplatz gelegenen Haus liefen die Fäden eines globalen Netzwerkes zusammen, das sich auf sämtliche Gebiete der Jurisprudenz erstreckte: Neben dem Straf- und Strafprozessrecht beschäftigte er sich mit Kriminologie, Gerichtsmedizin und Kriminalstatistik, mit Handelsrecht und Zivilprozessrecht, mit Rechtsgeschichte und Rechtsvergleichung. Mittermaier setzte sich gegen die Todesstrafe und für die Humanisierung des Strafvollzugs ein. Weit über Frankreich hinaus erweiterte er den Horizont des deutschen Juristenstandes auf den anglo-amerikanischen und romanischen Rechtskreis.

Übersetzungen seiner Abhandlungen in zahlreiche Sprachen belegen Mittermaiers internationale Bekanntheit. Neben Anton Friedrich Justus Thibaut, Carl Salomo Zachariae und Christoph Martin trug er wesentlich zu dem hohen Ansehen der Ruperto-Carola und ihrer Juristischen Fakultät bei. Aber auch als Politiker in den Tagen des deutschen Vormärz und der Revolution von 1848/49 war Mittermaier ein unerschrockener Vorkämpfer für Pressefreiheit, Humanität und Rechtsstaatlichkeit.

Im Jahr 2005 konnte das Heidelberger Universitätsarchiv 44 der in stattlicher Zahl für Mittermaier ausgefertigten originalen Glückwunschadressen, Ehrendiplome und Aufnahmen in wissenschaftliche Einrichtungen und Gesellschaften erwerben. Die UB Heidelberg verwahrt neben den zahlreichen Schriften des Gelehrten auch seine umfassende juristische Bibliothek und seinen Nachlass mit zahlreichen Briefen und Lebensdokumenten.

Mittermaier schenkte der UB seine Büchersammlung kurz vor seinem Tod unter der Auflage, sie als Ganzes und mit eigenen Signaturen aufzustellen. Es handelt sich um eine reine Fachbibliothek mit überwiegend juristischen Werken, die kein Werk der „Schönen Literatur“ enthält. Die Büchersammlung besteht aus ca. 4.400 Werken in 8.019 Bänden und ca. 6.000 Dissertationen und Broschüren, die fast alle in Sammelbänden zusammengefasst sind. Die Bände nehmen in den Regalen der Universitätsbibliothek heute ca. 270 Meter ein.

Ein gutes Viertel der Bibliothek besteht aus Literatur zum Privatrecht und zur Rechtsgeschichte, mit einem Schwerpunkt im deutschen Recht. Weitere wichtige Abteilungen stellen die Literatur zum

Prozessrecht und den damit verwandten Gebieten sowie zum Strafrecht dar. Den vierten Schwerpunkt der ‚Bibliotheca Mittermaieriana‘ bildet die Literatur über zeitgenössische Gesetze und Gesetzesvorhaben.



Mittermaiers Bücherbestände aus den übrigen Rechtsgebieten, wie etwa des Kirchenrechts oder zum öffentlichen Recht sind vergleichsweise bescheiden. Ergänzt wird dieser Bestand durch ca. 6.000 Dissertationen und Broschüren sowie Kleinschriften, wie z.B. Gesetzestexte. Die ‚Bibliotheca Mittermaieriana‘ wurde 1868 in dem damaligen Gebäude der Universitätsbibliothek in der Augustiner-gasse 15 (ehemaliges Jesuitenkolleg) in 25 Schränken (Schränk Nr. 400-424) grob nach Sachgebieten aufgestellt. Die Vergabe der Signaturen folgte dieser Aufstellung: die erste Zahl gab die Nummer des Schrankes an, in dem die Schrift aufbewahrt wurde; der zweite, durch ein Komma abgetrennte Teil war die Zahl der fortlaufenden Nummerierung der Bücher innerhalb des Schrankes. Im Frühjahr 1869 wurde die Büchersammlung für die öffentliche Nutzung freigegeben. Da einige der Titel in der UB bereits vorhanden waren, entschied man sich 1878 zum Verkauf ausgewählter Dubletten. Hierbei wurden jedoch nur die

Exemplare der UB, nicht die der Gelehrtenbibliothek veräußert.

Als die Büchersammlung 1905 mit der ganzen Universitätsbibliothek in ihr neues Gebäude in der Plöck umzog, wurden sie in einem der Magazinflügel in Holzregalen untergebracht. Die Bände erhielten neue, noch heute gültige Signaturen, die sich aus dem Namen ‚Mittermaier‘ und einem *Nummerus currens*, der die alte Nummernfolge hinter den jeweiligen Schrankangaben übernahm, zusammensetzen. Anfang 2008 wurde mit der vollständigen Erfassung der ‚Bibliotheca Mittermaieriana‘ im Onlinekatalog HEIDI der UB Heidelberg, begonnen.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog unter dem Titel

Carl Joseph Anton Mittermaier (1787–1867): Ein Heidelberger Professor zwischen nationaler Politik und globalem Rechtsdenken im 19. Jahrhundert. Begleitband zur Ausstellung in der Universitätsbibliothek Heidelberg 19. Februar – 10. Mai 2009. Hrsg. von Werner Moritz und Klaus-Peter Schroeder, Heidelberg u.a.: verlag regionalkultur 2009 (Archiv und Museum der Universität Heidelberg, Schriften 15).

Maria Effinger, UB, Tel. 54-3561